

L. 40.

Rom 20 Mai 1887

confidentiel

Hochgeachteter Herr Bundespräsident!

Nachdem ich Ihnen gestern über die Sieyptou Bahn geschrieben, erhielt ich heute Ihre verehrliche Karte vom 18^e, auf welche ich mich beeilen zu antworten.

Sie bestätigen den Inhalt meines Schreibens vom 19^e & füge confidentiel noch etwas Näheres über meine mit Herrn Depuisi gepflogene Unterhaltung bei.

Er sagte mir, dass er vom Justaudebommen des Sieyptou überzeugt sei & liess durchblicken, dass die Zufahrtlinie von Nalieu erstellt werde.

Ich wollte dies in meinem offiziellen Briefe nicht ausdrücklich sagen, da ich von H. Depuisi hierzu nicht autorisiert worden war.

Wir unterhielten uns über den Bau dieser Zufahrtlinie vollständig & ich bemerke zu ihm wie die Bergbahnen innaht ihren Nutzen nicht sowohl auf den von ihnen durchlaufenen Localrayon, als vielmehr auf die dahinter liegenden Bahnstrecken ausüben & dass sich diese Natürlichkeit auch bei den italienischen Bahnen füllbar machen würde.

Er gab es zu & wir erwähnten verschiedene Beispiele welche den Beweis dafür liefern. Im Verlaufe des Gespräches äusserte er sich

Herrn Bundespräsident N. Droz Bern.



über die Lage & die Verkehrszone des Sempions & bewerkte
 Auläufeig er kann dieser Berg recht gut & habe ich schon zweimal
 zu Terni zurückgelegt. Der Baron auf unser Begehren sagte er mir
 man müsse ihm Zeit lassen die Sache zu studieren; vorerst überweise
 er sie nun dem Bauminister. Zugewärtig seien übrigens dringliche
 Feindz. & Eisenbahngesuche anhängig & er könne mir wenn möglich sagen
 bis wann er in Stande sein würde mir eine Antwort zu ertheilen, die
 er sobald Theilheit mir geben werde.

Meine persönliche Ansicht geht dahin: dass keine Rede davon sein
 kann schon vor Eintritt des Sommers einen Entschluss zu erhalten oder
 zu erlautern, dass der Tracé au Ost & Skelle durch italienische
 Ingenieure untersucht werde. Bezugen hatte ich es nicht für unmöglich
 ein solches im Spätherbst oder Winter zu erlangen & glaube auch,
 dass man uns schließlich die Erstellung der Zufahrtslinie gesichert
 wird.

Freilich wird dabei die Tunnelausmündung zur Sprache kommen;
 indessen hatte ich diese Frage denn doch nicht als ein *conditio
 sine qua non* von Seite Italiens.

Staatssubsidien wird man sehr schwerlich verabsolgen & ich weis, dass
 der Feindzminister sich absolut ablehnend gegenüber dem hierauf,
 bezüglichen Begehren verhält. Bezugen ist sowohl H. Krepelin, als
 auch der Bauminister, der Ansicht, dass Mailand & vielleicht auch

ander Städte sich freiwillig beteiligen werden.

Nach meinem Dafürhalten wäre es wichtiger auf einen sofortigen
Entscheid zu dringen. Es würde denn ein ablehnende Antwort zur
Folge haben; denn man ist hier gewohnt alle Traktanden & namentlich
solche dieser Natur sehr unständlich zu behandeln. So habe ich in
letzter Zeit fast ein Jahr gebraucht, um einen Entschluss Halmes in
Bezug auf Vermeidung des "Pausendresten" der Gott hardbade zu erlangen.
Auch weiss ich, aus vielfältiger eigener Erfahrung, welche Geduld es bei
diesem Alpbachverhandlungen braucht!

Wie ich schon zu schreiben die Ehre hatte, werde ich von Zeit zu Zeit
die Sache anregen & nicht vernachlässigen, um sie zu fördern. Aber wie
wir die Zustimmung Halmes auf dem Winter erlangen können, so
dürfen wir damit zufrieden sein.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung
Ihr ergeb.

Pavlov

LÉGATION SUISSE
EN
ITALIE

confidentiel

Rom 20 Mai 1887

Hochgeehrter Herr Bundespräsident!

Mein heutiges Schreiben, betreffend Sieieptoubahn, ergänzend,
will ich nicht unterlassen noch beizufügen, dass ich beabsichte,
zu nächster Tage dem neuen Bauminister Saracco zu
besuchen & ihm vorzuschlagen, womöglich eine Untersuchung
des Projektes durch italienische Ingenieure, im Verein
mit dem Schweizerischen, diesem Sinne vornehmen zu lassen.
Obwohl ich daran zerifle, dass er sofort darauf eingehen,
sich ich doch diesem Punkt, auf welchen ich bei Herrn
Depretis nicht eingestehen war, zur Sprache bringen &
überhaupt mich bei dem Bauminister kräftig dafür
verwenden, dass man unseren Forderungen baldigst entsprechen.
Nächstes Woche werde ich Ihnen dann über das Resultat
meiner Schritte neuerdings berichten.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebener

Favre